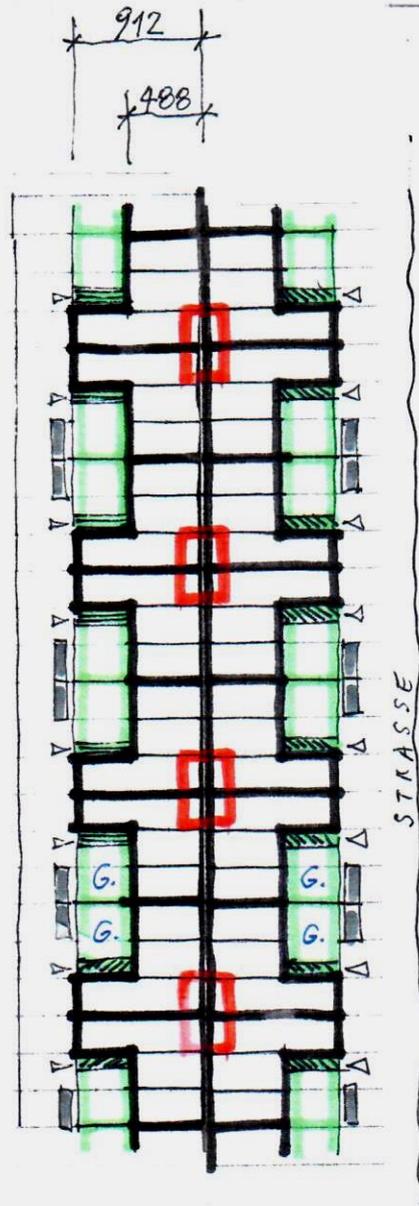




243



Bebauungsstudie für Typengehäude A.1.



Garten



Sanitäre Gruppe und Küchenzone angebaut

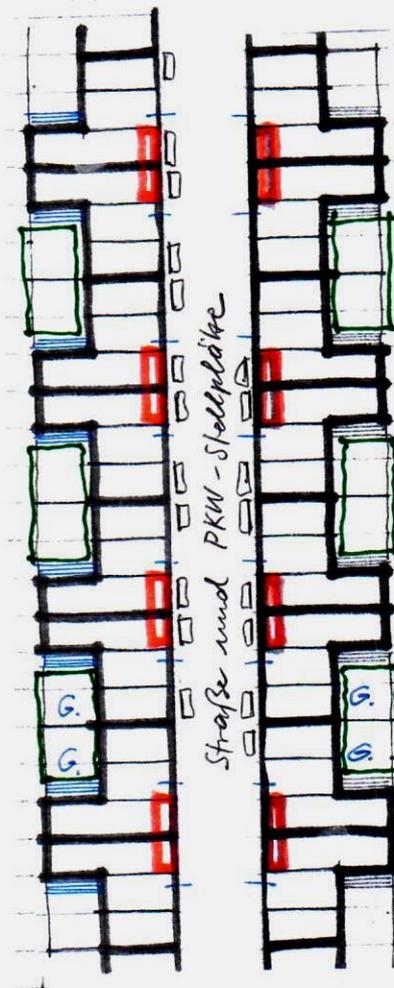
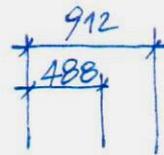
bebaute Fläche pro WE $45,99 \text{ m}^2$

NFL pro WE 41 m^2



PKW

24.4.2014 Arch. Pleyer 0699-10070097



Bebauungsstudie für Typenbauweise A.2.

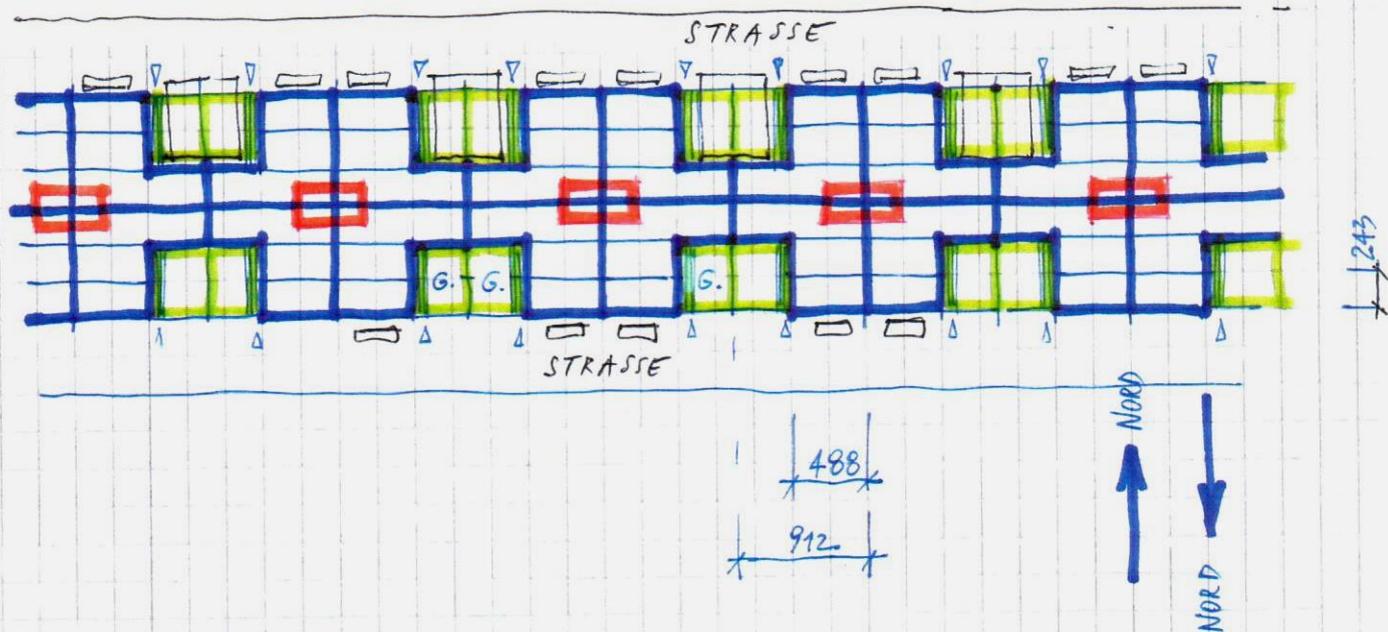
 Garten

 Sanitäre Gruppe und Küchenzeile angebaut

bebaute Fläche pro WE $45,99 \text{ m}^2$

NFL pro WE 41 m^2

 PKW



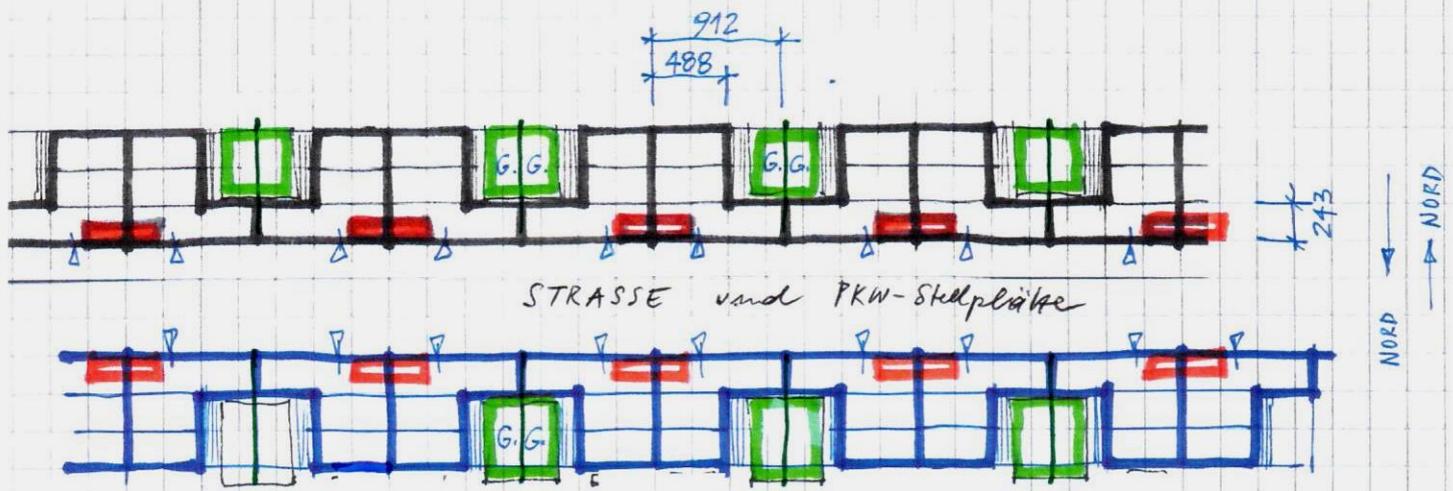
Bebauungsstudie für Typengebäude B.1.

 Garten

 sanitaire Gruppe + angebaute Küchenzeile

bebaute Fläche pro WE $45,99 \text{ m}^2$

NFL pro WE 41 m^2



Bebauungsstudie für Typenbauten **B.2.**



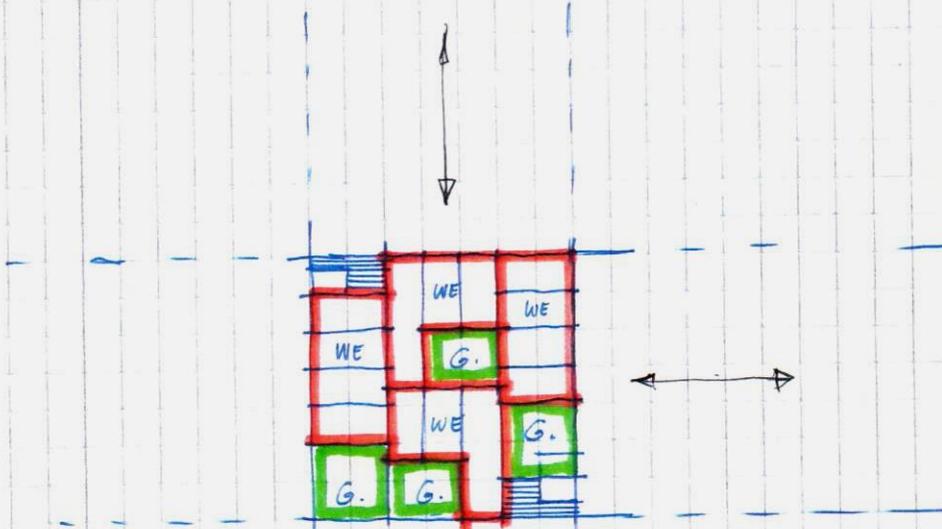
Borhen



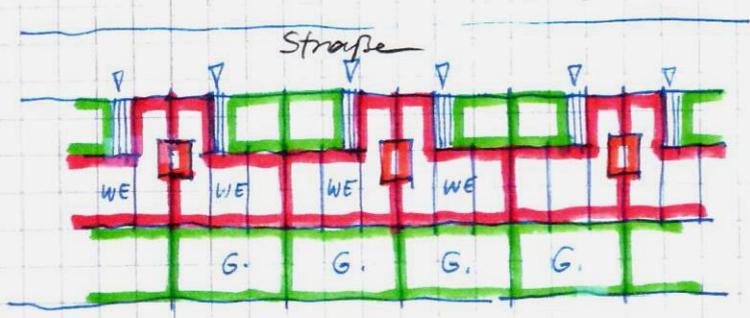
sanitäre Gruppe + angebaute Küchenzeile

bebaute Fläche pro WE $45,99 \text{ m}^2$

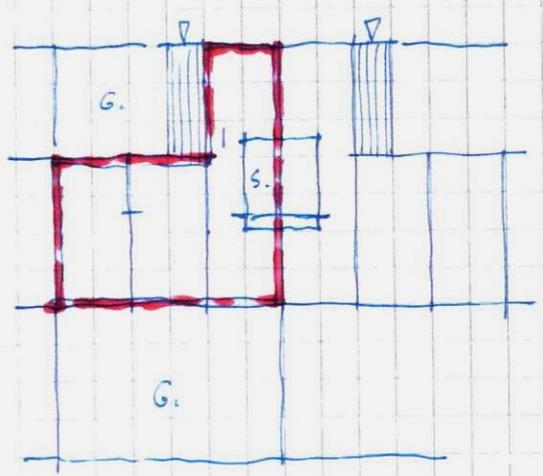
NFL pro WE 41 m^2



Teppichdeckung, verdichtete Flachbauweise



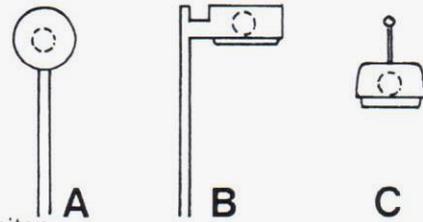
Behauungsstruktur



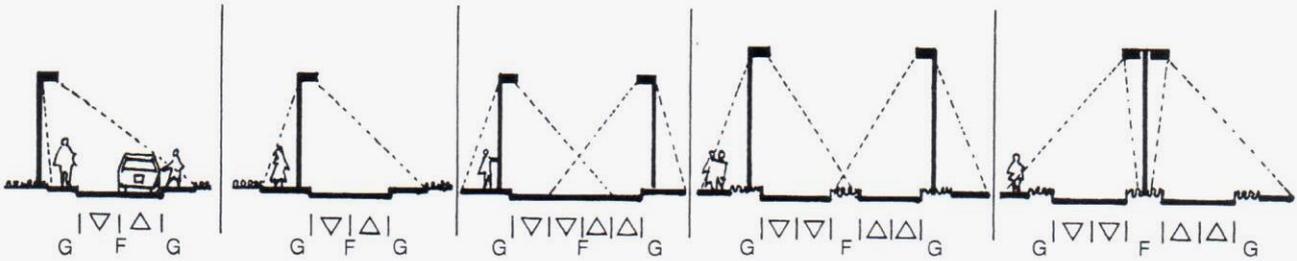
Type

Leuchtenformen:

- A Mastaufsatzleuchte
- B Mastansatzleuchte
- C abgehängte Leuchten



Typische Leuchtenstandorte bei Straßen unterschiedlicher Profilbreiten

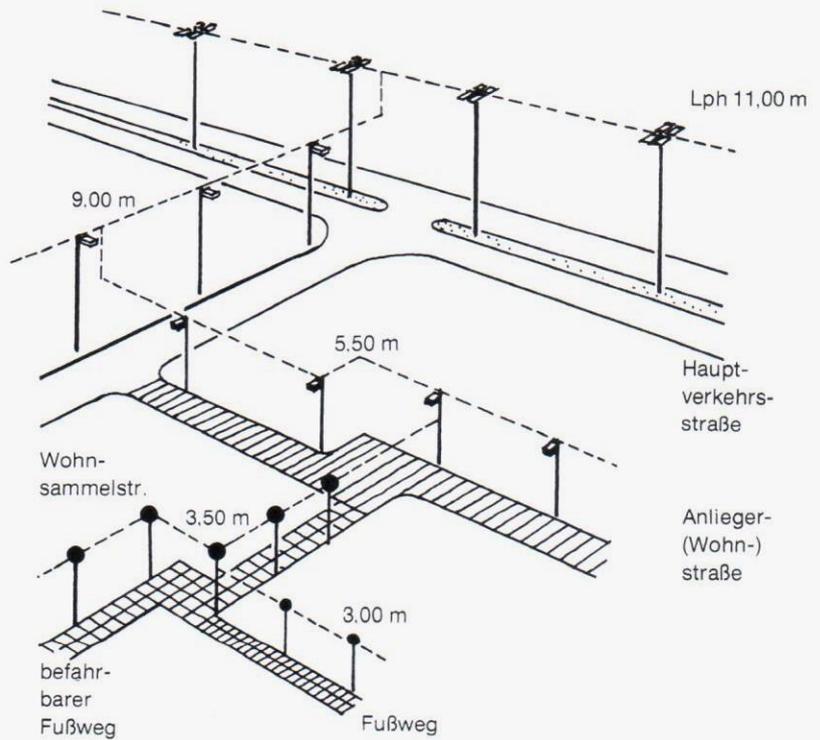


Beispiel:

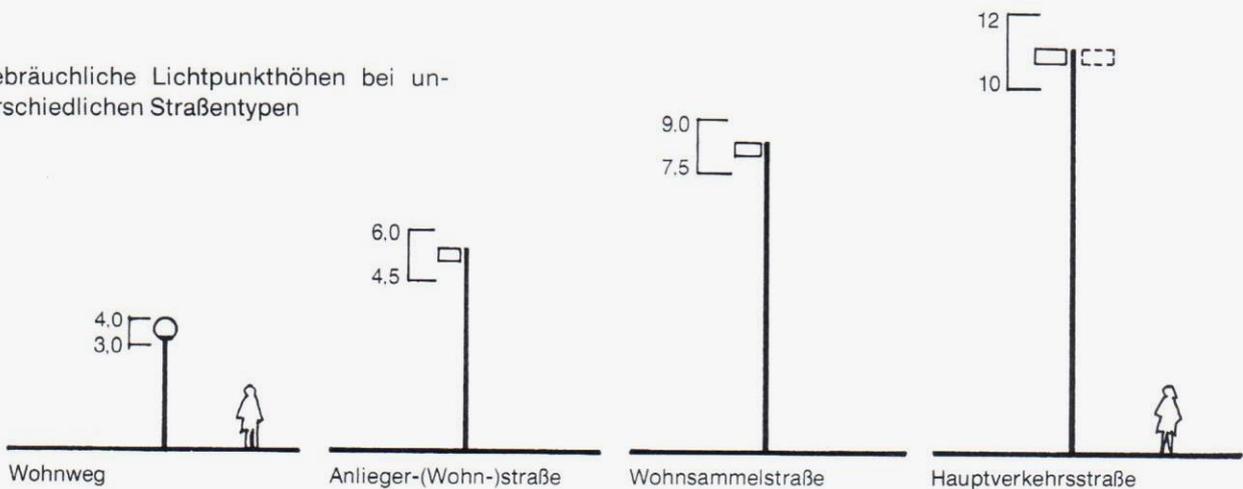
Abstimmung der Straßenbeleuchtung auf die Erschließung eines Wohngebiets

Die Straßenbeleuchtung ist abzustimmen auf:

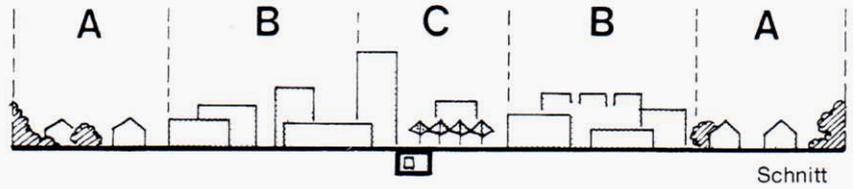
- a) die verkehrliche Bedeutung (Verkehrslast, Straßenbreiten) der einzelnen Straßen im Erschließungssystem, Abstufung der Helligkeit durch Lichtpunkthöhen, Leuchtenabstände, Leuchtkörper, ggf. Lichtfarbe
- b) die räumlichen Gegebenheiten bzw. den Maßstab der baulichen Umgebung (Leuchtenabstände, Masthöhen, Leuchtkörper)



Gebräuchliche Lichtpunkthöhen bei unterschiedlichen Straßentypen

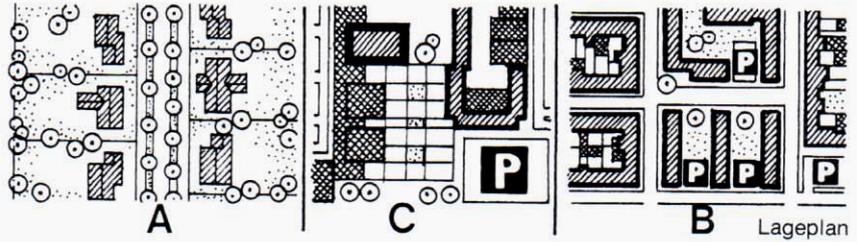


Problemdarstellung (Schema) am Beispiel einer typischen städtischen Wohnbebauung. Wechselbeziehungen (Abhängigkeiten) zwischen Bauungsform, Wohndichte, Flächenangebot und Wohlstandsniveau.



Schnitt

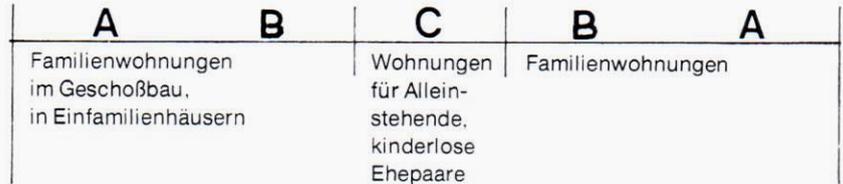
(1) Bauungsstruktur (Schema-Darstellung)



Lageplan

(2) Wohnungsbestand

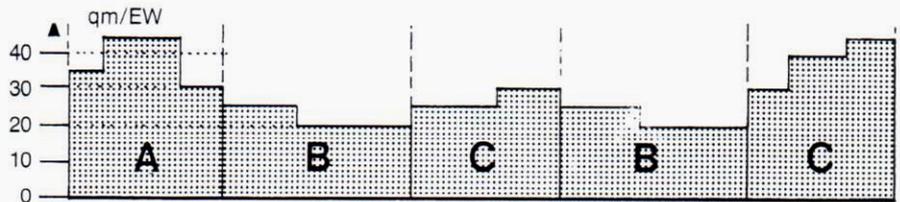
überwiegendes Wohnungsangebot als charakteristische Strukturmerkmale der Teilgebiete



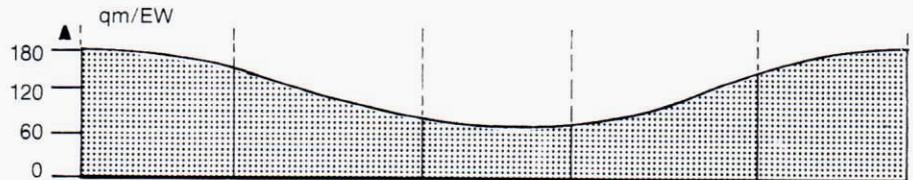
(3) Wohndichten (Bruttodichten) für die Teilgebiete typische Dichtewerte



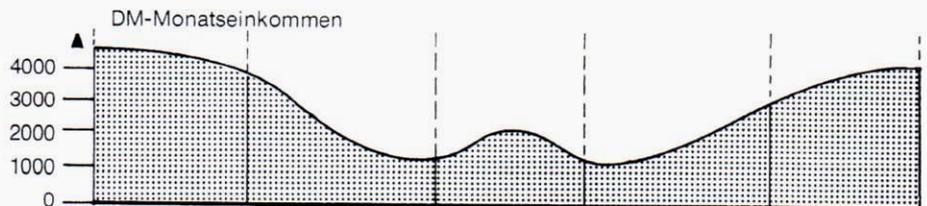
(4) verfügbare Wohnflächen pro Einwohner



(5) verfügbarer Bewegungsraum pro Einwohner (Wohnfläche + private Gartenfläche + öffentliche Freiflächen)



(6) Einkommensstruktur gebietstypisches Wohlstandsniveau



*Das Einfamilienhaus als Gartenhofhaus
(Atrium- oder Winkelhaus)*

Besondere Merkmale:

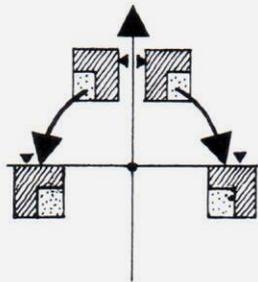
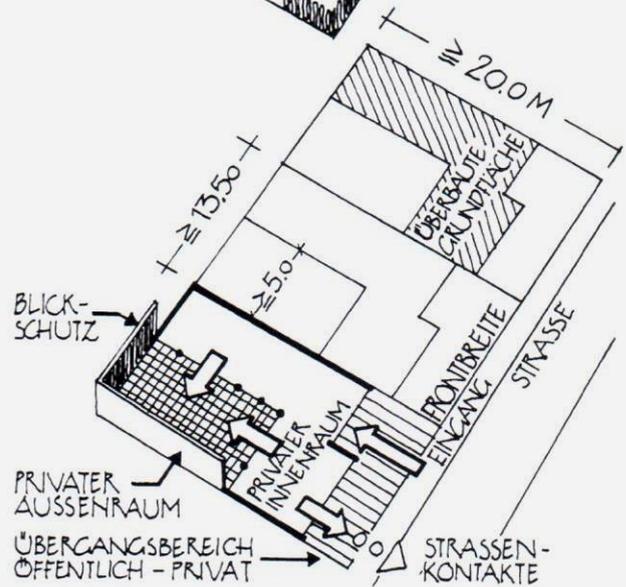
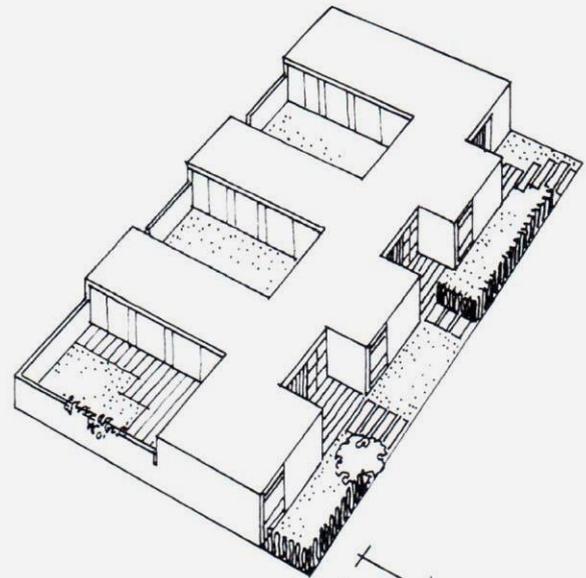
Als kollektive Bebauungsform oder als Addition individueller Gebäude möglich. Freiheit der Grundrißgestaltung bei individuellem Entwurf oder variabler Grundrißkonzeption möglich. Anpassungsfähigkeit hinsichtlich Besonnung eingeschränkt.

Einheitliche Gestaltung bzgl. Dachform, Material, Detailausbildung und Farbgebung erforderlich.

Sparsamer Flächenbedarf (Mindestgröße des Grundstücks 270 qm) und sehr wirtschaftliche Erschließung möglich, entsprechend günstiger Kostenanteil für Grunderwerb und Erschließung.

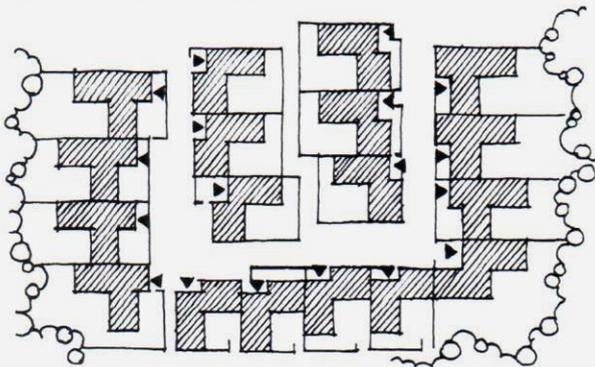
Städtebauliche Vorzüge:

- hohe Verdichtung bei gutem Wohnwert
- wirtschaftliche Erschließung
- gute Gestaltungsmöglichkeiten

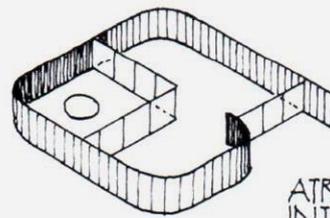


günstige Gebäudestellung bzgl. Besonnung

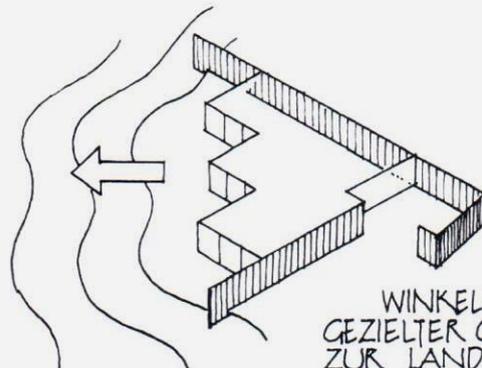
typisches Lageplanbild



offene (max. 50 m Gebäudelänge)
oder geschlossene Bauweise
WR/WA (nach BauNVO)
1geschossig
GFZ (Durchschnittswert) 0,5 (max. 0,6)
Bruttowohnungsdichte 20-25 WE/ha



ATRIUMHAUS
INTROVERTIERTE
HAUSFORM



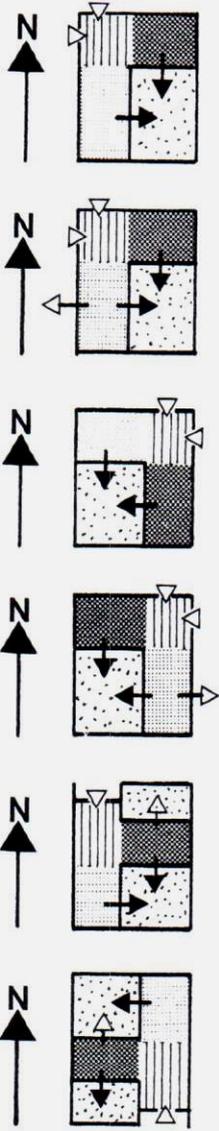
WINKELHAUS MIT
GEZIELTER ÖFFNUNG
ZUR LANDSCHAFT

Gartenhofhäuser (Beispiele)

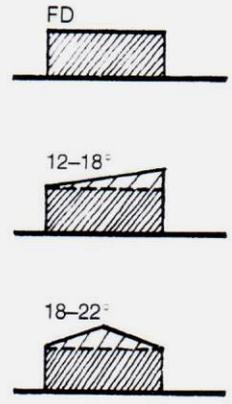
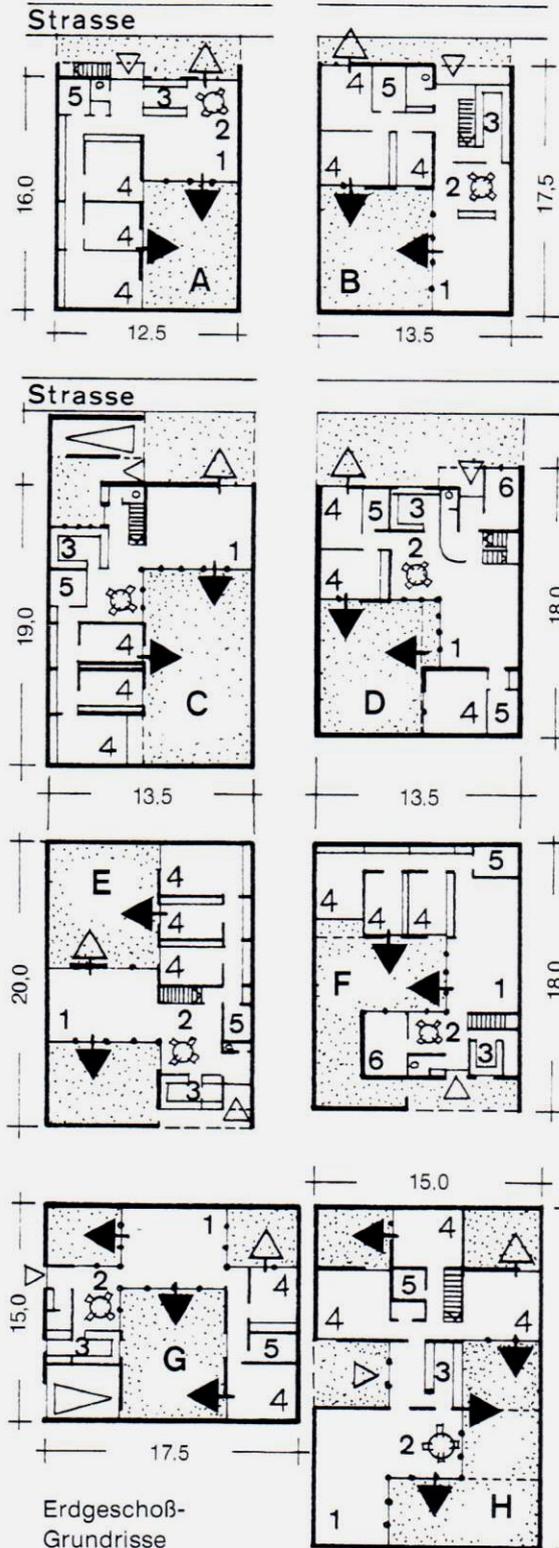
Grundriß-Beispiele

Schnitte

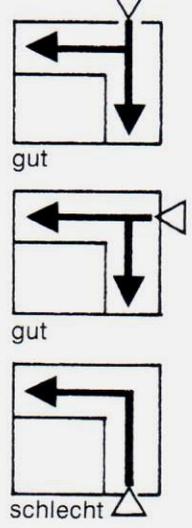
Grundstückszuschnitt
Erschließung
Orientierung



Anordnung der Garagen oder Einstellplätze in Verbindung mit Gebäude oder in Sammelgarage



Lage des Eingangs im Grundriß



Angegebene Maße sind Mindestmaße

M 1/500

- Hauseingang
- Hauptorientierung
- Nebenorientierung

- Wohnbereich: 1 Wohnzimmer, 2 Esszimmer, 3 Küche, 6 Arbeitszimmer
- Nebenräume
- Schlafbereich: 4 Schlafzimmer, 5 Bad